

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 9

Artikel: Aus der unermesslichen "Nebelspalter"- Wissensdatenbank : Russland von A bis Z
Autor: Vonlanthen, Isabelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

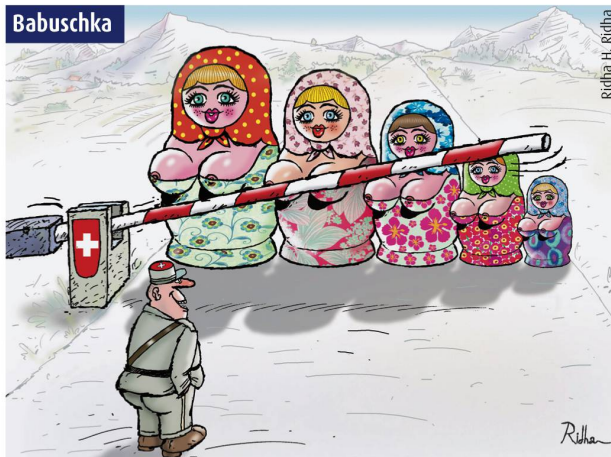
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russland von A bis Z

16

Nebelspalter
November
2007

Werft die Gläser an die Wand, Russland ist ein schönes Land! Es fehlt nicht an oberflächlichen Klischees, tieferen Einsichten und politischer Brisanz. Der aufmerksame Leser wird gar den Schatten einer zarten Liebe entdecken.



Altai – Gebirge in Sibirien, dünn besiedelt und noch wenig erschlossen. Beliebtes Ziel von Auslandskorrespondenten und Dokumentarfilmern im jährlichen Wettbewerb, Russlands kältestes Dorf zu finden.

Babuschka – russische, zur Rudelbildung neigende Grossmutter. Verkauft morgens an der Metrostation Mairglöckchen, backt mittags für die Enkelkinder Bliny und Syrniki und leitet abends einen Mafiaring.

Chaos – kaum die Grenze überschritten, wähnt sich der Reisende in einem gesetzlichen No Man's Land, böse Männer schauen finster unter schlecht sitzenden Uniformmützen hervor, und wo man bis anhin fest an die Gesetze der Wahrscheinlichkeit glaubte, sieht man sich dem Chaos in die Arme geworfen. Da hilft nur eines – Fatalismus, eine gütige Grossmutter und

das Wissen, dass der Flughafenkonsul in Moskau jedes Visaproblem löst.

Dawai – russischer Unversal Ausdruck, der in fast jeder Situation passt. Heisst zum Beispiel: «Lass uns ins Kino gehen.» / «Okay, ich habe zwar gerade keine Zeit, aber erzähl mir deine Geschichte.» / «Her mit dem Wodka.» Die Steigerungsform ist «dawai-dawai».

Europa – «O mein armes Täubchen, wie sind Sie doch so unverkennbar aus dem Westen!», rufen die zwei älteren Damen aus, als sich der Reisende im Theater erkundigt, ob er ihnen nicht die Sicht versperre. Kurz scheint hier Russlands Haltung gegenüber Europa auf: Ironische Nachsicht angesichts solch blauäugig-unbedarfter Höflichkeit.

Frost – Gerd Ruge und Helen Stehli Pfister verfahren sich auf holprigen, verschneiten sibirischen Wegen. Das

Thermometer in ihren dick behandschuhten Händen klettert von –30 über –40 auf –60 Grad Celsius. Zwischendurch laufen ihnen Rentiere, Eisbären und muntere Eingeborene über den Weg, bis der Jeep in einem Eisloch im Baikalsee einbricht. Dank einer miraculösen Rettung gelangt die ganze Crew zurück nach Moskau, wo sie sich gemeinschaftlich dem Suff ergibt.

Gstaad – russische Touristen strömen ins Berner Oberland, um auf dem Zwischenhalt zwischen Aspen und Paris Juwelen und Pelzmäntel zu verlüften. Als kultureller Ausgleich fahren die Einheimischen in der Zwischenzeit im Luxuszug «Zarengold» des Reisebüros Mittelthurgau durch Sibirien.

Hörst – du das Metall?, spricht der junge russische Punk in Irkutsk und stellt dem Mittelthurgau-Touristen den Weg. Der, darin eine Variation des heimatlichen «Schmecksch wies tötelet ...» erahnend, wird in seiner Flucht jäh durch den Griff des Metallfans gestoppt – dieser wollte,

wie sich ein paar Wodkas später herausstellt, nur wissen, ob man in der Schweiz lieber AC/DC oder Iron Maiden höre.

Iwan Rebroff – bekanntester Russe jenseits des Urals. Wladimir Kaminer, ein anderer bekannter Russe jenseits des Urals, vertritt allerdings aus Neid die These, Rebroff sei ein Ausserirdischer.

Jeep Cherokee – der Mercedes 600 war gestern, der Jeep ist heute das angesagte Mafiafahrzeug. Ideal, um bei Gucci einzukaufen, Bürgersteige zu blockieren und über die Fussgängerstreifen hastende Babuschkas zu Matsch zu fahren.

Kosaken – die Taiga so weit, die russische Seele so tief. Niemand singt schöner von Liebe und Schmerz als die Donkosaken (ausser vielleicht Iwan Rebroff).

Lara – «Zarengold» hat eine Panne und bleibt eine Woche auf einsamer Strecke stehen. Vor den Fenstern nur Birken, in der Bibliothek nur eine russische Puschkinaausgabe. Zum Glück hat der Reiseleiter zufällig ein Video mit «Dr. Schi-



wago» dabei. Die Liebesgeschichte zwischen dem Doktor und Lara rührt unseren Touristen zu Tränen und offenbart ihm seine russische Seele. Er mietet sich daraufhin länger in Irkutsk ein.

Mafia – auf der gleichen Etage wohnt ein mit Wassermelonen handelnder Armenier namens Ramazan mit Kontakten zur Mafia. Eines Tages wird Ramazan eine län-

gen, Verschleierung von Registrationen und genereller Bürogeschikane, wechselseitig geleistet durch im Dienst betrunkenen Beamte, kreativ gestaltete Öffnungszeiten und Situierung in schwer auffindbaren Hinterhöfen, die zusätzlich mit wilden Hunden bevölkert werden. Einmal gelingt es dem Schweizer, rechtzeitig und zum regulären Preis ein Visum zu erstehen – er kommt just in

langen Winterpausen vertont der russifizierte Schweizer den Hit der Gruppe Dschinghis Khan neu und kann Iwan Rebhoff für die Soloaufnahmen verpflichten. Der Song hält sich ein halbes Jahr an der Spitze der Hitparade.

Sibirien – siehe => Gstaad
Trinkspruch – das Wodka trinken hat unser Schweizer im Rahmen seiner Geschäftstreffen schnell gemeistert, mittlerweile schafft er es sogar ex und ohne Gurke. Mehr Mühe bereiten ihm die Trinksprüche. Diese sollten spontan, warmherzig, originell und nicht unter einer Minute sein, mit einem märchenhaften Auftakt, einem Abschwenger ins Anekdotische, und unbedingt müssen alle Anwesenden sowie die eigene Familiengeschichte bis ins siebte Glied eingeschlossen werden, bevor man am Schluss mit einem zotig-frivolen Schwenker ans Ziel gelangen kann.

Uran – auch Polonium. Siehe => Putin. Und gehen Sie bitte schneller.

Vatersname – der Grund, aus dem der Schweizer

trotz Nataschas sanftem Drängen keinen der russischen Klassiker lesen kann. Spätestens, wenn Piotr Wisarjonowitsch und Natalja Petrowna sich mit Tatjana Filipowna und Maria Iwanowna bei Olga Nikolajewna und Wasilij Vsevolodowitsch zu Tee und Vareniki treffen (was in der Regel ungefähr auf Seite 11 passieren dürfte), wirft er die Balalaika ins Korn.

Wodka – das Paar hat im Altai leider kein Glück: Die örtliche Grossmuttermafia hat die Molkerei niedergebrannt, die Donkosaken erfolgreich zum Plattenboykott aufgerufen. Der Schweizer stösst aber erfolgreich in den grossen Bereich der Russlandreportagen vor. Am liebsten dreht er Filme, in denen arbeitslose Protagonisten in kleinen Küchen sitzen und Variationen folgenden Dialoges führen: A: «Hast du Hunger?», B: «Nein.». Stille. A: «Willst du Tee?». B: «Nein». Stille. A: «Willst du Wodka?». B: «Dawai.»

Zar – Himmel, Sie sind immer noch da? Schnell jetzt! Nicht umdre... –!

Kosaken



ger dauernde Wohnungsrenovation beginnen, als zwischenmenschlichen Dienst das Telefon des Nachbarn beanspruchen und in dessen Wohnung nächtliche Mafia-sit-ins organisieren.

Natascha – die Frau von Ramazan heisst Natascha und ist rosengesichtig und rank wie eine Birke am Bach. Als Ramazan zur Wassermelonenbeschaffung nach Baku fährt, gesteht unser Tourist ihr seine Liebe, sie fliehen aus der Stadt, kaufen ein Stück Land im Altai, eröffnen eine biologische Molkerei und produzieren täuschend echten Appenzeller Käse.

OVIR – die Milizbehörde beschäftigt sich mit der Verhinderung von Visaverga-

dem Moment vorbei, in dem der letzte diensthabende Beamte von seinen Kollegen versehentlich für ein langes Wochenende eingesperrt worden ist.

Putin – dieser Eintrag muss leider entfallen. Schliessen Sie jetzt bitte unauffällig die Zeitschrift, verlassen Sie den Raum. Drehen Sie sich nicht um.

Russland – «Moskau, Moskau, wirf die Gläser an die Wand, Russland ist ein schönes Land, ho, ho, ho, ho, ho! Moskau, Moskau, deine Seele ist so gross, nachts da ist der Teufel los, ha, ha, ha, ha, ha! Liebe schmeckt wie Kaviar, Mädchen sind zum Küssen da, ho, ho, ho, ho, ho!» In einer der

Wodka

